Stadt Baltimore.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Musik-Akademie"—„A Marriage of Reason".
„Blaney's" — „The Boy Behind the Gun".
„Gayety" — Bob Manchester's „New Night Owls".
„Ford's" — „Marrying Mary".
„Holliday" — „Bertha, The Sewing Machine Girl".
„Albaugh's" — Percy Haswell in „Camille".
„Maryland" — Keith's Vaudeville.
„Auditorium" — „Buzy Izzy's Vacation".
„New Monumental" — „Star Show Girls".
„Zoo," North-Avenue und Oak-Straße. — Täglich Vorstellungen dressirter wilder Thiere und andere Unterhaltungen, sowie Rollschuhbahn.
„Oratorien-Gesellschaft von Baltimore." — Donnerstag, den 21. März, Abends, Brahm's „Schicksals-Lied" und Verdi's Manzoni-Requiem" in der „Lyric".
Letztes Peabody-Recital am Freitag, den 22. März, Nachmittags 4 Uhr.
Deutsches Theater in „Ford's Opernhaus" — Montag, den 25. März, Abends, „Die Räuberin".

Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang.....6 U. 12 M.
Sonnenuntergang.....6 U. 17. M.
Monduntergang.12 U. 15 M. Mrgs.
Fluth.....11 U. 30 M. Morgens.
Fluth.....11 U. 38 M. Abends.

Das Wetter.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute bewölkt und wahrscheinlich Regen, morgen klar, westliche bis nordwestliche Winde.

Gestern war der höchste Thermometerstand 46 Grad um 8 Uhr Abends und der niedrigste 37 Grad um 10 Uhr Morgens.

In den übrigen Bundes-Wetterbeobachtungsstationen wurden gestern die folgenden niedrigsten Thermometerstände registrirt: Eastport 18, Portland 22, Boston 28, Albany 26, New-York 34, Philadelphia 34, Atlantic-City 38, Washington 40, Norfolk 40, Charlotte 54, Hatteras 44, Wilmington 50, Charleston 60, Savannah 62, Jacksonville 62, Key-West 72, Atlanta 62, Montgomery 64, New-Orleans 68, Palestine 66, Galveston 70, Corpus Christi 68, Memphis 68, Cincinnati 52, Pittsburg 42, Oswego 26, Buffalo 30, Cleveland 34, Detroit 30, Alpena 28, Marquette 26, Green Bay 30, Chicago 40, Duluth 24, St. Paul 32, St. Louis 60, Kansas-City 64, Omaha 44, Huron 34, Bismarck 26, Williston 18, Havre 16, Helena 36, Salt Lake 62, Denver 52, North Platte 40, Dodge 54, Amarillo 54 und Los Angeles 54.

Vereinigung der Verschönerungs-Vereine. — Der „Nordost-Baltimore-Verschönerungs-Verein" hat für nächsten Montag eine Versammlung von Delegaten aller Verschönerungs-Vereine in die Räume des „Vereins der Kaufleute und Fabrikanten" am Hopkins Place und Baltimore-Straße einberufen, um Einigkeit oder Zusammenwirken aller diesen oder ähnlichen Zweck verfolgenden Vereine herbeizuführen, wenn es gilt, für Verschönerungen, Verbesserungen und eine bessere städtische Verwaltung zu kämpfen. Der Plan entspringt der Rede, die der Präsident des „Nordost-Baltimore-Verschönerungs-Vereins" W. W. Parker vor einigen Wochen bei dem Bankett im „Eutaw House" hielt und in der er betonte, daß der Wille des Volkes ein Recht hätte, die vielen Millionen, die Baltimore in den nächsten Jahren für Verbesserungen ausgeben müsse, in gewissem Sinne zu dirigiren, und die Verschönerungs-Vereine, wenn sie zusammen arbeiteten, hier sehr viel thun könnten. Die einzelnen Vereine sollen nach seinen Idee'n in ihren Zielen nicht beeinflußt werden, aber da, wo es wichtige Neuerungen oder Wünsche heißt, zusammen arbeiten.

„Prudential League, Abtheilung Nr. 147." — In der Generalversammlung der „Prudential League, Abtheilung Nr. 147," welche am Montag Abend in Runge's Restaurant, Ecke von Hamburg- und Hanover-Straße, stattfand, wurden für das laufende Jahr folgende Beamten erwählt: Präsident Adolf Jeske, Vice-Präsident J. Boß, Sekretär Benjamin Behrmann, Delegaten zum Staats-Cnzil George Pfaff und J. Boß. Präsident Meinfelder vom Staats-Conzil der „Prudential League" hielt eine Ansprache über den Stand der Liga. Er betonte, daß dieselbe in den 37 Jahren ihres Bestehens über eine Million Dollars an Krankengeldern ausbezahlt hat und daß der Reservefond $39,000 beträgt. Candidaten, welche sich in die Liga aufnehmen lassen wollen, haben keine Aufnahmegebühren zu entrichten. Die HH. Joh. P. Walter von der „Abtheilung Nr. 155," Charles Naumann von der „Abtheilung Nr. 160" und J. H. Mittendorf von der „Abtheilung Nr. 155" sprachen ebenfalls im Interesse der Liga, worauf ein kleiner Imbiß eingenommen wurde.

Kanalisation für Mount Washington. — Nach einem Plane, den prominente Bürger von Mount Washington entworfen haben, und der in einer Versammlung im „Casino" berathen wurde, soll das Städtchen ein modernes Kanalisationssystem und eine gute Wasserzufuhr erhalten.

Die demokratische Campagne.

Ex-Gouverneur Brown beschuldigt Geo. S. Brown und Senator Linthicum, inconsequent zu sein. — Große Mahool-Versammlung in „Zane's Halle". — Bankett in der 3. Ward.

Die demokratische Primärwahl-Campagne wird nach und nach ziemlich heiß. Die drei Mayors-Candidaten Mahool, Brown und Linthicum lassen, wie der landläufige Ausdruck ist, „kein Gras unter ihren Füßen wachsen," und Ex-Gouverneur Frank Brown wehrt sich gegen die Angriffe der Herren Linthicum und Brown, die es ihm sehr verübeln, daß er Hrn. Mahool veranlaßte, als Mayors-Candidat aufzutreten. Der Ex-Gouverneur sagte gestern, die beiden Mayors-Candidaten seien nicht consequent; sie kritisirten ihn dafür, daß er ihnen in Hrn. Mahhol einen Gegen-Candidaten entgegen gestellt, seien aber zufrieden, in der eigentlichen Wahl die ebenfalls von ihm vorgeschlagenen Candidaten für Präsident des zweiten Rathszweiges und Stadt-Controleurs Herren Geo. R. Nunsen und Harry F. Hooper als Mit-Candidaten zu acceptiren, da Beide eigene Plattformen aufgestellt hätten und sie sich logischer Weise doch nach eigenen Mit-Candidaten für die beiden Aemter umsehen müssen. Wenn sie nun in zwei Fällen an den von ihm vorgeschlagenen Candidaten nichts auszusetzen hätten, so könnte er nicht einsehen, wie Einwand gegen den dritten erhoben werden könnte, der ein eben so fähiger, ehrlicher und erfahrener Mann sei, als die anderen beiden Herren, die er vorgeschlagen. Ueberdies wünscht nun auch Senator Linthicum, daß die Herren Nunsen und Hooper auch in seinen Versammlungen erscheinen möchten.

Eine große Versammlung. In „Zane's Halle" an der West-Baltimore-Straße fand gestern Abend eine sehr große und sehr enthusiastische Versammlung statt zu Gunsten der Candidatur des Hrn. Mahool. Auch die Herren Nunsen und Hooper waren da und hielten kurze Ansprachen. Herr Mahool sagte unter Anderem:

„Die demokratische Partei hat es den demokratischen Massen überlassen, zu entscheiden, wer in der bevorstehenden Munizipalwahl die Bannerträger der Partei sein sollen. Um die Mayors-Nomination bewerben sich außer mir noch zwei andere Demokraten. So weit ich in Betracht komme, werde ich meine ganze Kraft daran setzen, daß der Candidat, den die demokratischen Massen am 2. April auswählen, in der Hauptwahl auch den Sieg davon trägt. Die Mehrheit muß regieren, dieses ist eine gute demokratische Doktrine. Ich glaube, Sie werden sagen, daß Mahool, Nunsen und Hooper das Ticket sein werden, das Sie vorziehen, und ersuche Sie heute Abend, darauf zu sehen, daß alle Demokraten, die zum Stimmen berechtigt sind, am 2. April an die Wahlurne gehen und ihre Stimmen abgeben.

In meiner ersten Stadtraths-Wahl-Campagne vor vier Jahren waren städtische Verbesserungen die große „Issue". In jener Campagne wurde der Anfang gemacht für den Bau des Abzugskanalsystems und die Vornahme anderer großer Verbesserungen, und aus jener Campagne sind alle großen Dinge herausgewachsen, die Baltimore jetzt unter den großen Städten in den Vordergrund stellen.

Wenn nominirt und erwählt, verspreche ich, die Steuerrate niedrig zu halten, die gute Arbeit, die schon begonnen, fortzusetzen und darauf zu sehen, daß mit den Millionen haushälterisch umgegangen wird. Ich werde mich bemühen, den Handel und die Industrie der Stadt zu heben. Die nächsten vier Jahre werden von großer Bedeutung für Baltimore sein."

An festlicher Tafel. In „Fink's Halle" an der Bond- und Pratt-Straße wurde den drei Candidaten Mahool, Numsen und Hooper ein großer Empfang. Die demokratische Organisation der Ward hielt ihr drittes Jahres-Bankett, an welchem wenigstens 200 Personen Theil nahmen. Die drei Candidaten hielten Ansprachen, und Hrn. Wm. J. Garland, dem Präsidenten des Clubs, wurde ein Liebesbecher überreicht.

Brown spricht. In „Becker's Halle," Nr. 16, Belair-Avenue, fand gestern Abend eine Versammlung im Interesse des Mayors-Candidaten Wm. Stewart Brown statt. Herr Brown sprach in seiner gewohnten Weise über die Einmischung des Ex-Gouverneurs Frank Brown und hob hervor, daß durch seine Bemühungen im Stadtrath die Gerechtsame der Corporationen in den Straßen als Grundbesitz für die Besteuerung abgeschätzt worden seien, wodurch die steuerbare Basis der Stadt um $23,000,000 zugenommen habe. Herr Mahool habe damit nichts zu thun gehabt, er habe schon dafür gekämpft, ehe Mahool Mitglied des Stadtraths geworden.

Eine Linthicum-Versammlung. Eine ziemlich gut besuchte Versammlung zu Gunsten der Candidatur des Senators J. Charles Linthicum für Mayor fand gestern Abend in der „Böhmen-Halle" an der Gay- und Preston-Straße statt. Außer dem Senator sprach auch Polizeirichter Packard.

Gemälde-Ausstellung. — Frl. Grace H. Turnbull eröffnete gestern eine Ausstellung ihrer Gemälde im „Arundel-Club," Nr. 1000, Nord-Charles-Straße, welche in ihrer Ausführung, Lichteffekten und prächtigem Colorit mehr als Worte das schöne Talent der Künstlerin zeigen. Unter den Porträts sind solche von Carl Anton, der Sohn des Professors Henry Wood von der „Johns Hopkins-Universität," Frau Herbert E. Greene, Frl. Elizabeth Catharine Baker, Tochter des Herrn B. N. Baker, der Vater und die Mutter der Malerin, Herr und Frau Lawrence Turnbull, Dr. Maurice Bloomfield, Baby Wirtz, Kind des Cellisten Prof. Wirtz vom „Peabody-Institut. Unter den übrigen Gemälden sind besonders hervorzuheben: La Pensierosa, Dekoration eines Musikzimmers, Copie eines Porträts von Sully, Studie eines Kindes, St. Cecilia, „The back Piazza," Stillleben, Unter dem Apfelbaum. Zwei Büsten, „Römisches Bauernmädchen" und „Afrika," legen ein unwiderlegliches Zeugniß davon ab, daß die Künstlerin auch eine talentvolle Bildhauerin ist. Die Miniaturen der Künstlerin sind aber trotz dem vielen anderem gebotenen Guten wohl die Perlen der Ausstellung, da dieselben mit einer entzückenden Feinheit gemalt sind. Es sind dies Porträts von Frau Clarence Leidy, geb. Ridgely aus Hampton, Frl. Eleanor Laurette Turnbull, Frl. Dorothy Frick, Frl. Grace Denis Litchfield und ein Kopf. Die Ausstellung, welche trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war, ist bis zum 23. März täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6½ Uhr Nachmittags geöffnet.

Eine ganze Anzahl von kleinen Diebstählen sind der Polizei in Ost- und Nordost-Baltimore während der vergangenen 48 Stunden berichtet worden, und das Ergebniß war, daß bereits gestern drei der angeblichen Missethäter nach dem Gefängniß gesandt wurden, um ihren Prozeß abzuwarten. Der 17 Jahre alte Thomas Rosser Croß von Nr. 726, Carrollstraße, Waverly, wurde vom Polizeirichter Keplinger dem Gerichtsverfahren überwiesen, weil er Hrn. Henry Lohman zu Montebello eine Menge Schmuckfachen im Werthe von $36 gestohlen haben soll, und das nämliche Schicksal ereilte den 20 Jahre alten John Jubb von Nr. 1531, Orleansstraße, der angeschuldigt ist, dem Chinesen Long Wing von Nr. 1404, Ost-Baltimorestraße, Porzellanwaaren im Werthe von $3.50 entwendet zu haben.

— Wegen Diebstahls von einem Dutzend Orangen, die er dem Italiener Samuel Cenitto von Nr. 1720, Canton-Avenue, entwendet haben soll, wurde der 55 Jahre alte Thos. McSewell von Nr. 1812, Alice Annastraße, in der östlichen Polizeistation dem Gerichtsverfahren überwiesen, dagegen wurde Christian Enin, der auf den Verdacht hin verhaftet worden war, eine Bibel, die er auf der Straße zum Verkauf anbot, gestohlen zu haben, aus der Haft entlassen, da der Eigenthümer des Buches nicht gefunden werden konnte. Immerhin hatte die Geschichte für Enin einen Vortheil, denn als er verhaftet wurde, war er Besitzer eines voll ausgewachsenen Affen, den er während seines zehntägigen Aufenthaltes los wurde.

Marie Rose festgehalten. — Marie Rose, die Sängerin, und Alexander Fine, der Kellner in der „Odeon Musik-Halle," Nr. 115, Nord-Gay-Straße, welche beschuldigt sind, den Geflügelhändler Sam. C. Repp, Nr. 2028, Walbrook-Avenue, vor acht Tagen um $200 erleichtert zu haben, hatten gestern vor Richter Grannan ein weiteres Verhör zu bestehen. Die Zeugenaussagen im Verhör ergaben, daß Repp sieben oder acht Flaschen Bier trank und ziemlich schief geladen hatte. Fine sagte, daß er nur eine $10 Note für Repp wechselte und ein anderes Mädchen auf Repp's Kosten Champagner trank. Marie entfernte sich dann vor Mitternacht und kurz darauf bemerkte Repp seinen Verlust. Die Verhaftung Fine's und Marie's erfolgte später. Richter Grannan setzte Fine auf freien Fuß und hielt Marie Rose unter $500 Bürgschaft für das Gerichtsverfahren fest.

Die Waare muß für sich selbst sprechen. Haben Sie schon Steil's Lager probirt? (79)

In ruhigere Bahnen.

Die republikanische Primärwahl-Campagne nicht ganz so heiß mehr. — Beide Faktionen sparen mit dem Pulver. — Der erwartete Uebertritt von Demokraten ist eine leere Hoffnung.

Die republikanische Primärwahl-Campagne scheint seit Samstag letzter Woche in ruhigere Bahnen gelenkt worden zu sein. Die gegenseitigen Angriffe der Redner sind kaum mehr so scharf. Vermuthlich wird das noch übrige Pulver für die letzte Woche aufbewahrt. Von Anfang an sagten die Timannsiten, die sich conservativer verhalten als die Wachteriten, sie hätten genug Pulver auf Lager, um den „Wachter-Boom" in die Luft zu blasen, würden davon aber nur im Nothfalle Gebrauch machen. Auch die Wachteriten erklären, sie könnten noch mit anderen Ueberraschungen aufwarten.

Das Ruhigerwerden meint aber nicht, daß die Redner der beiden Faktionen weniger reden. Im Gegentheile, die Zahl der kleinen Ward- und Prezinkt-Versammlungen nimmt von Tag zu Tag zu, und Hr. Wachter hat sich bereits gezwungen gesehen, ein Automobil in Dienst zu stellen, da die Straßenbahn ihn nicht schnell genug von einer Versammlung nach der anderen bringen konnte. Er sprach gestern Abend in Versammlungen in der 6., 11., 14., 17., 21. und 24. Ward. Timanus-Versammlungen fanden in eben so vielen Wards statt. Die hauptsächlichsten waren in Herr's Halle an Charles- und Barry-Straße, und in Nr. 1535, Orleans-Straße. Es waren dies zwei Versammlungen für Weiße. Die meisten Versammlungen der beiden Faktionen sind für Neger. Der schwarze Bruder spielt eine sehr wichtige Rolle in der republikanischen Primärwahl. Wer die größte Zahl der Negerstimmen erhält, ist der Sieger. Die Neger wissen Das ganz genau und sind deshalb in ihren Geldforderungen gerade nicht bescheiden.

Die Timanus-Faktion beutet für den Neger-Stimmenfang die Thatsache aus, daß Hr. John C. Friedel, der Controleurs-Candidat auf dem Wachter-Ticket, vor anderthalb Jahren für die Annahme des Poe-Amendements wirkte und stimmte, durch welches den Negern das Stimmrecht genommen werden sollte. Dieses wird den Negern überall in der Stadt im Geheimen zugeflüstert. Oeffentlich damit hervortreten wollen die Campagneführer der Timanus-Faktion nicht, da es ihnen bei den weißen Stimmgebern schaden könnte, u. sie fürchten auch, die Wachteriten könnten die „Lily-white-Frage" aufrollen, die vor mehreren Jahren eine Rolle spielte. Mehrere der Führer der Timanus-Campagne sympathisirten damals nämlich sehr stark mit der „Lily-white-"Bewegung.

Der den Timanisiten am Montag von den Wachteriten gemachte Vorwurf, sie bekundeten unredliche Absichten, indem sie Wahlrichter als Delegaten zur Stadt-Convention aufgestellt, hatte nicht sehr viel auf sich. Zwar befanden sich thatsächlich vier Wahlrichter unter den aufgestellten Delegaten, jedoch war es in zwei Fällen ein Versehen, während in den beiden anderen Fällen die betreffenden Richter sich vorgenommen hatten, als solche zu resigniren. Es waren dies: Hr. Georg Korn in der 8. Ward und Hr. C. G. Kaufmann in der 9. Ward. In zwei anderen Wards in Süd-Baltimore war es aus Versehen geschehen, wie Hr. D. Platt, Vorsitzer des Timanus-Campagne-Comite's, gestern erklärte, und an ihrer Stellen werden zwei andere Herren aufgestellt.

Beide Faktionen machen sich große Hoffnungen, daß viele Demokraten in der am Tage vor der Primärwahl stattfindenden Registrirung ihre Parteiangehörigkeit ändern werden. Demokratische Führer aber erklären mit Bestimmtheit, daß dieses leere Hoffnungen seien, denn kein treuer Demokrat würde sich als Republikaner registriren lassen, wenn seine Freundschaft für den einen oder anderen republikanischen Mayors-Candidaten noch so groß sei, weil er dadurch das Recht verlieren würde, sich im nächsten Herbst an der so wichtigen demokratischen Primärwahl für die Nominirung von Candidaten zu betheiligen für Gouverneur, General-Staatsanwalt, Staats-Controleur, Aktuar des Staats-Appellationsgerichts, Staats-Senatoren, Unterhaus-Delegaten, sowie zwei Gerichts-Aktuare, zwei Richter, drei Waisenrichter, Staatsanwalt, Scheriff und Geometer für Baltimore.

Max Reissert,
Deutscher Photograph,
409—411 Nord-Gay-Straße,
Special-Offerte!
Nur für eine kurze Zeit.
6 feinste Cabinet-Portraits und 1 lebensgroßes Portrait mit feinem Rahmen für $3.50.
Bitte, achten Sie auf meine Adresse:
Max Reissert, 409—111, Nord-Gay-Straße.
(De11,13)

Verschüttet.

Das 2½-stöckige Haus Nr. 263, Nord-Highstraße, stürzt ein. — Zwei Männer unter den Trümmern verschüttet. — Die alarmirte Feuerwehr findet nur die Leichen. — Heute der Inquest.

Das 2½-stöckige Gebäude Nr. 263, Nord-Highstraße, stürzte gestern Vormittag 9¼ Uhr ein und begrub Louis Elenoff, Nr. 1723, Ost-Lombardstraße, und Jacob Balynn von Nr. 1022, Granbystraße, unter seinen Trümmern. Beide wurden sofort getödtet. Ein Theil des Gebäudes sollte abgerissen werden, um einem Neubau Platz zu machen, und waren außer den Genannten Louis Balynn, Sohn eines des Verschütteten, und Jacob Geslin, von Nr. 1070, Granbystraße, mit den Abbruchsarbeiten beschäftigt. Das Haus stand an der Südost-Ecke von High- und Lowstraße, und gehörte Louis Elenoff, einem der Opfer, welcher die Arbeiten leitete. Ein Theil der Lowstraßen-Mauer war bereits abgerissen, doch waren keine Vorsichtsmaßregeln durch Stützen des Gebäudes getroffen, und liegt hierin die Ursache des bedauernswerthen Unfalles. Bauinspektor Edward D. Preston war kurz nach dem Zusammensturz zur Stelle und sagte, daß Unwissenheit oder übel angebrachte Sparsamkeit verhinderte, daß die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln in Anwendung gebracht wurden, als der Abbruch des alten Gebäudes begonnen wurde. Wie der junge Balynn sagte, befanden sich die vier Männer im ersten Stockwerk, als sie das Krachen des einstürzenden Hauses zur schnellen Flucht veranlaßte. Der junge Balynn und Geslin befanden sich dem Ausgang am nächsten und erreichten glücklich das Freie. Balynn empfing durch fallende Ziegelsteine einige unbedeutende Verletzungen. Die beiden anderen Männer hatten die Straße fast erreicht, als sie verschüttet wurden, denn die Feuerwehrleute, welche nach den Leichen suchten, fand dieselben ganz in der Nähe des Trottoirs. Die Schädel beider Männer sowie jeder Knochen in ihrem Körper waren gebrochen. Polizist Frazier vom mittleren Distrikt, welcher sich in der Nähe befand, als der Einsturz erfolgte, alarmirte die Feuerwehr, und waren bald Haken- und Leiter-Compagnie Nr. 1, sowie die Spritzen-Compagnien Nr. 2, 4 und 6 zur Stelle. Unter Leitung des Distrikts-Ingenieurs Emrich wurden dann die Rettungsarbeiten begonnen, doch wurden 1½ Stunde durch falsche Mittheilungen verloren, welche der junge Balynn den Feuerwehrleuten machte, indem er sagte, daß sein Vater und Elenoff sich im Gebäude befanden, als der Einsturz erfolgte. Kurz nach Beginn der Rettungsarbeiten stürzte ein weiterer Theil der Hintermauer und des zweiten Stockwerkes ein, und hätten mehrere Feuerwehrleute beinahe das Schicksal der Verschütteten getheilt, falls sie nicht noch rechtzeitig bei Seite gesprungen wären. Als die Feuerwehr bereits ihre Rettungsarbeiten einstellen wollten, da geglaubt wurde, daß die Männer noch rechtzeitig aus dem einstürzenden Hause entkommen und nach Hause gegangen seien, bemerkte Jemand nahe dem Trottoir einen Rock, und wurden nun die Leichen bald gefunden. Die Polizei hatte die Straßen in der Nähe des eingestürzten Gebäudes abgesperrt, und wäre nach dem Auffinden der Leichen wahrscheinlich noch ein größeres Unglück passirt, da die nach Hunderten zählenden Neugierigen durch den Polizei-Cordon durchzubrechen versuchten. Der junge Balynn war beinahe wahnsinnig vor Schmerz. Im Gesicht blutend, mit verletzten Händen, ohne Rock und Hut lief er plan- und ziellos in dem strömenden Regen umher und versuchte mehrere Male, den Trümmerhaufen zu erreichen, unter dem sein Vater begraben lag. Zweimal wurde er von der Polizei unter Begleitung von Freunden fortgesandt, doch kehrte er immer wieder. Die Leichen wurden von Coroner Dr. Hayden untersucht, und nachdem der eingetretene Tod festgestellt war, nach der Morgue gesandt. Bau-Inspektor Preston ließ nach Auffinden der Leichen das ganze Gebäude niederreißen. Coroner Dr. Hayden wird heute einen Inquest abhalten.

„Der Don von Doraya." — Kardinal Gibbons hat positiv angekündigt, daß er der vom „Paint and Powder Club" am 2. April zum Benefiz der „Christchild Society" im „Lyceum-Theater" veranstalteten Aufführung von „Der Don von Doraya" beiwohnen wird.

Von jähem Tode ereilt. — Ein unbekannter Neger, welcher gestern im „Johns Hopkins' Hospital" um Aufnahme nachsuchen wollte, starb plötzlich im Wartesaale des Hospitals. Coroner Carruthers constatirte einen Herzschlag als Todesursache.

Nasin's Testament.

Der verstorbene demokratische Parteiführer hinterläßt eine halbe Million. — Die „Safe Deposit & Trust Co." übernimmt die Verwaltung. — Die Erben erhalten das Einkommen in monatlichen Ratenzahlungen.

Das Testament des am 9. März verstorbenen demokratischen Parteiführers J. Freeman Nasin wurde gestern im Waisengericht eingereicht und bestätigt. Er hinterläßt sein ganzes Vermögen in der Verwaltung der „Safe Deposit & Trust Co.," die das Netto-Einkommen daraus in monatlichen Zwischenräumen an die Erben auszubezahlen hat. Es wurde außerdem vorgesehen, daß die Testamentsvollstrecker, Herr Carroll W. Nasin und seine Schwester Frau Gertrude Brown Gatchell, auf Verlangen Herrn Nasin's jüngsten Sohn Carroll W. Nasin $15,000 übergeben sollen, und ihm, wenn er 35 Jahre alt ist, der Rest seines Antheils am Erbe voll ausbezahlt wird. Mit Ausnahme dieses soll das Vermögen bis zum Tode des letzten Kindes verwaltet werden und erst dann nach dem jeweiligen Willen der Kinder unter die Erben vertheilt werden. Den Testamentsvollstreckern ist es erlaubt, die Sekuritäten zu veräußern und die Kapitalien nach ihrem besten Befinden anzulegen, auch können sie die Verwaltung des Vermögens einer anderen Trust-Compagnie übertragen, wenn sie es für richtig halten. Herr Nasin hat dann ferner vorgesehen, daß über seinem Grabe ein ganz gleicher Gedenkstein, wie der über dem Grabe seiner Frau errichtet werden soll.

Die Testamentsvollstrecker wurden nur unter nominelle Bürgschaft von $1000 gestellt. Das Testament datirt vom 21. April letzten Jahres. Staatsanwalt Albert S. J. Owens, Congreßmitglied J. Fred. C. Talbott und Herr Charles R. Hoeing waren die Zeugen. Ueber die Höhe des Nachlasses ist nichts Genaues bekannt, doch wird er zum mindesten auf $500,000 geschätzt.

Richter White für Scheriff. — Die Freunde des Polizeirichters J. McKenny White von der nördlichen Polizeistation befürworten denselben als Scheriffs-Candidaten. Hr. White war eine Anzahl von Jahren Mitglied der Firma Armstrong, Cator & Co. und ist ein früheres Mitglied des Direktoriums der „Baltimore-Ohio-Bahn." Die jetzige Polizeibehörde erwählte ihn zum Marschall, doch lehnte er die Ernennung ab. Vor sieben Jahren wurde er vom Gouverneur Smith zum Polizeirichter ernannt, für welches Amt Gouverneur Warfield ihn zweimal wiederernannt hat.

Supreme-Convention der „Katholischen Wohlthätigkeits-Legion." — In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Reunion-Comite's, welches die Vorbereitungen für die Convention des Supreme-Conzils der „Katholischen Wohlthätigkeits-Liga" trifft, welche in Baltimore am 14. Mai eröffnet werden wird, ernannte der Vorsitzer Hr. John F. Harkins folgende Comite'n: Theater und Bankett — HH. H. P. Goldsborough, Richter Wm. M. Dunn, Leopold H. Wieman; Souvenir-Programm — HH. Richter Wm. M. Dunn und Harry P. Goldsborough.

Ueber Nahrungsmittel.

Wenn wir bedenken, daß Nahrung für den Körper fast dieselbe Bedeutung hat, wie die Kohle für die Dampfmaschine, wird uns die Wichtigkeit der Thatsache zu Gemüthe geführt, was mit der von uns genossenen Nahrung geschieht, nachdem sie in unser System übergegangen ist. Gehörig verdaut und assimilirt, ist sie die Feuerung für die menschliche Maschine — anderenfalls wird sie zur Quelle der Qual. Fragt einen dyspeptischen Menschen, ob dem nicht so ist. Er wird mit einer aus eigener Erfahrung entstehenden Autorität antworten. Die meisten Leute kennen die Symptome von Dyspepsie, und wie tief ist ein Dyspeptiker zu bedauern. Nicht so Viele wissen aber, daß es ein gewisses Rezept giebt, das mit großem Erfolg von wohlbekannten Aerzten in der Behandlung dieses Leidens benutzt wird. Hier ist es: ¼ Unze flüssiger Extrakt von Buchu, 1 Unze Bulfo Mixtur, ¼ Unze Gentian Compound u. 15 Unzen Wasser. Wenn sich Symptome eines versäuerten Magens bemerkbar machen, so ten zwei Eßlöffel voll Backsoda dies Ingredienzien beigefügt werden, d in irgend einer guten Apotheke z haben sind. Die Dose ist ein Eßlöffe voll drei Mal des Tages vor den Mahlzeiten. Es soll höchst bemerkenswerthe Resultate erzielen, selbst in Fällen, die bisher der Behandlung widerstanden haben. (79)

Washington-Agentur
—des—
"Deutschen Correspondent,"

Wm. Hannemann, 1615 Marion-Straße, N.-W.
wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Lokalberichte aus Washington.

Tod trennt altes Zwillingspaar. In der katholischen St. Marien-Kirche findet heute Morgen um ½10 Uhr das feierliche Seelenamt für den verstorbenen Urban Geier statt, der mit seiner Schwester, Frau Catherine Howard, als das älteste Zwillingspaar der Welt betrachtet wurde. Sie sind 87 Jahre und zehn Monate alt, wohnten zusammen in Nr. 825, B-Straße, Nordost, wurden in Deutschland geboren und kamen vor 53 Jahren nach Washington. Hr. Geier starb am Sonntag Abend. Er war im Bundes-Kapitol über 30 Jahre angestellt und mit allen Politikern gut bekannt. Er war Assistent des italienischen Malers Brumidi, der das Kapitol mit den berühmten historischen Bildern versah. Seine Frau starb vor 40 Jahren; doch überleben ihn außer der oben genannten Zwillingsschwester, die sich bei guter Gesundheit befindet, fünf Töchter, elf Enkel und zehn Urenkel. Hr. Geier war einer der Gründer der St. Marien-Kirche, auf deren Friedhofe er heute begraben wird.

Keine Spirituosen für Kinder. Vor Richter Kimball kam der erste Fall unter dem neuen Gesetze vor, das es verbietet, Minderjährigen Spirituosen zu verabfolgen, wenn nicht für medizinische Zwecke nothwendig. Die Angeklagten waren Maryland Redmond und Minnie Lawson, Beide Neger, und Beide wurden um $50 und Kosten und im Nichtzahlungsfalle mit 60 Tagen Gefängniß bestraft. Die Beweisaufnahme ergab, daß zwei Negermädchen, während sie Gäste von Minnie Lawson von Nr. 2353, 8. Straße, waren, Whiskey für dieselbe holen mußten und auch davon mittranken. Später kam noch Maryland Redmond dazu, der ebenfalls den Mädchen zu trinken gab. Beide fielen später dem Polizisten Sweeney auf der Straße durch ihr Benehmen auf, und er nahm sie mit nach der Polizeistation, wo sie, nachdem sie wieder nüchtern geworden waren, erzählten, wo sie die Spirituosen genossen hatten, worauf der Polizist die Verhaftung vornahm. Bei der Urtheilsfällung sagte Richter Kimball, daß dieses Gesetz schon lange gefehlt hätte, daß er in Anbetracht dessen, daß dieses der erste Fall unter dem neuen Gesetz wäre, das geringste Strafmaaß festsetzen, er jedoch in Zukunft mit aller Strenge vorgehen würde.

Confirmandenprüfung. In der deutschen evang.-luth. Concordia-Kirche an 20. und G-Straße (Pastor Paul A. Menzel) findet morgen Abend die Prüfung der Confirmanden statt. Dieselben sind:

Knaben — John Heinrich Herke, Walter Robert Klatz, Ludwig Friedr. Krafthofer, Carl Krumke, Paul Theodor Menzel, Paul Raißle, Heinrich Bernhard Thaden.

Mädchen — Elsa Bauen, Emma Louise Beyer, Christine Feige, Anna Maria Krafthofer, Helene Meyer, Maria Augusta Nufer, Christine Henriette Scheytt.

Die Confirmation ist nächsten Sonntag, u. Abends ist Gottesdienst für alle Confirmirten der Gemeinde. Am Gründonnerstag Abend ist Vorbereitungs-Gottesdienst für die am Charfreitag und am Oster-Sonntag stattfindende Feier des hl. Abendmahles.

Brände. — In der Wohnung von Hrn. Morris Snyder, Nr. 1002, Ost-Pratt-Straße, entstand gestern dadurch Feuer, daß eine Menge Kleider von einem überheizten Ofen Feuer fingen. Die Flammen wurden von der Feuerwehr im Keime gelöscht.

Ein schönes und nützliches Geschenk für Angehörige ist immer eine lebensgroße Photographie oder eine künstlerisch vollendete Copie eines alten Bildes in Crayon, Wasserfarbe, Oel oder Pastell. Die schönsten Cabinetbilder nur $1 pro Dutzend.
Julius Hebbel, deutscher Photograph,
(90—) **321 Nord-Gay-Straße.**

Geldsendungen
nach Deutschland 24 Cents pro Mark,
nach Oestreich 20½ Cents pro Krone.
Porto extra. Schiffskarten von und nach Deutschland. Reisepässe, Wechsel, Creditbriefe und ausländisches
Diener & Co., 217
traße. (303—)

hes Geld
80 Cents pro Mark
für einen Dollar.
ditbriefe auf alle
Geldsendungen,
päße und ausländ-
H. Diener & Co.,